



Spanien & Portugal - Zeitsreise entlang der Küste und durch die Pyrenäen

Reise-Fakten:

- **Reisedauer:** 9 Tage
- **Reisepreis:** 1425,- EUR
- **Einzelzimmerzuschlag:** 295,-EUR
- **Unterkunft:** Hotel (DZ, DU/WC)
- **Anreise:** indiv. Flughafen Lissabon
- **Abreise:** indiv. Flughafen Barcelona
- **Reise-Signat.:** POSP
- **Teilnehmer:** 7 - 8
- **Termin:** 18.03. – 26.03. 2024

Leistungen:

- ✓ alle Transfers ab Flughafen Lissabon bis Flughafen Barcelona im Kleinbus lt. Programm
 - ✓ 8 Übernachtungen im Hotel (DZ, DU/WC)
 - ✓ Verpflegung lt. Programm 8x Frühstück
 - ✓ Deutsche Reiseleitung
 - ✓ Stadtbesichtigung Barcelona
- Besichtigungen:** Besichtigungen von Anlagen, Museen und Bunkern sowie Führungen teils mit zusätzl. örtlichen Guides lt. Programm, Eintritte inkl. Kleine Wanderungen sind für Erkundungen der Verteidigungsstellungen nötig (Gehzeiten bis ca. 2 Std.)



Sie haben noch spezielle Fragen zur Reise?

Ich bin Frank Sauermann vom Wild Ost – Team. Sie erreichen mich oder meine Kollegen telefonisch unter +49 3586 310436 oder per Mail info@wildost.de.

Kontaktieren sie uns persönlich und wir helfen Ihnen sehr gern weiter.

Bunker und Festungen der portugiesischen und spanischen Küstenverteidigung

Während dieser spannenden und außergewöhnlichen Zeit-Reise erkunden Sie portugiesische und spanische Küstenverteidigungsanlagen des 19. und 20. Jahrhunderts an der Atlantik- und Mittelmeerküste der Iberischen Halbinsel. Sie besichtigen einige Küstenbatterien, wo bis heute Geschütze erhalten geblieben sind, verschiedene Festungen und Bunker mit zum Teil großen Hohlgangsystemen sowie mehrere Marine- und Militärmuseen. Zudem lernen Sie die fast unbekannt, spanische „La Linea P“ kennen.

In Portugal sind Sie unterwegs von der Hauptstadt Lissabon bis Porto. Weiter geht Ihre Reise dann nach A Coruña, Donostia-San Sebastián und durch die Bergwelt der *Pyrenäen* bis nach Barcelona. Dort bringt Ihnen eine Stadtbesichtigung die schönsten Sehenswürdigkeiten der katalanischen Stadt näher und ergänzt ideal Ihr militärhistorisches Reiseprogramm.

Portugal und Spanien befestigten ihre Küsten und Häfen seit vielen Jahrhunderten. Vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert waren Kanonen dafür das prädestinierte Mittel. Einer der ersten nachgewiesenen Einsätze von Küstengeschützen erfolgte 1381 in Lissabon, als der portugiesische König Kanonen einsetzte, um die kastilische Flotte abzuwehren. Bis zum Ende des II. Weltkrieges setzte sich die Verwendung einer immer moderner werdenden Küstenartillerie, sowohl auf der iberischen Halbinsel, als auch der gesamten Welt fort.

Der letzte wirkliche Einsatz von Küstengeschützen in Portugal erfolgte allerdings weder im I. noch im II. Weltkrieg. Als 1936 die Matrosen von zwei portugiesischen Kriegsschiffen im Hafen von Lissabon rebellierten, beschloss die Regierungstreue Küstenartillerie die Schiffe. 1998 wurden in Spanien und in Portugal die letzten Küstenbatterien außer Dienst gestellt. Zahlreiche Geschütze und Bunker blieben erhalten. In Spanien war und ist die Stadt Ferrol, in der Bucht

von La Coruna der Haupthafen für die spanischen Atlantikflottillen. Entsprechend schwer war die Zufahrt in die Bucht befestigt, hier befanden sich zwei der stärksten spanischen Küstenbatterien. Ebenso wichtig für die spanische Nation war die katalonische Haupt- und Hafenstadt Barcelona am Mittelmeer. Dementsprechend wurden auch hier starke Küstenverteidigungsanlagen errichtet, von denen ebenfalls einige bis heute erhalten geblieben sind.

Eine der Allgemeinheit weitgehend unbekanntes Verteidigungslinie mit mehreren tausend Bunkern befindet sich in den Pyrenäen. Die „La Linea P“ wurde während des II. Weltkrieges unter General Franco gebaut und sollte vor einem befürchteten Einmarsch der Wehrmacht und später der Alliierten schützen. Die Bunkerlinie mit etwa 5.000 fertiggestellten Objekten zieht sich von der Atlantikküste im Westen über die Berge der Pyrenäen bis zur Mittelmeerküste im Osten.

1. Tag: Anreise in Lissabon und Fort Bom Sucesso und Turm von Belém



Flug nach Lissabon und Empfang am Flughafen (bis 14 Uhr). Am Nachmittag besichtigen Sie eine erste Küstenbatterie, welche die große Bucht des Flusses Tajo verteidigt. Am Rand der nördlichen Tajo Bucht befindet sich Lissabon, die Hauptstadt einer der bedeutendsten Seefahrernationen im 15. und 16. Jahrhundert. Die Batterie Nr. 2 Parede war 1954 einsatzbereit und mit drei britischen 152-mm-Vickers-Geschützen bewaffnet. Beide Geschütze sind bis heute erhalten geblieben, ebenso die Kaserne und ein Artillerieleitstand. Außerdem besuchen Sie am Ufer des Flusses Tajo das Fort Bom Sucesso, in welchem sich ein Mahnmahl sowie das Museu do Combatente, das Museum der Kämpfer befindet. Ab 1802 sperrte das Fort mit seinen Geschützen die nur ca. 1,5 Kilometer breite Ein- und Ausfahrt in die Tajo Bucht. Heute sind im Fort u.a. zwei 5,6-cm-Schiffsgeschütze sowie verschiedene andere Waffen ausgestellt. Nur wenige Meter vom Fort Bom Sucesso entfernt befindet sich eines der bekanntesten Wahrzeichen von Lissabon, den Torre de Belém. Das kleine Fort mit seinen Wachtürmen wurde 1515 errichtet und begrüßt seit Jahrhunderten die heimkehrenden Seefahrer. Auch feindliche Schiffe konnten von Turm aus unter Feuer genommen werden. Heute gehört der Torre de Belém zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Fahrzeit 1 Std., Hotel -/-.

2. Tag: Batterie Nr. 5 Raposeira, Bateria de Alpena, Bateria Fonte da Telha, Armee- und Marinemuseum Lissabon



Sie überqueren auf der berühmten, 3,2 Kilometer langen Hängebrücke Ponte 25 de Abril, den Fluss Tejo. Auf der Südseite bei Trafaria befinden sich mehrere, zum Ende des 19. Jahrhunderts gebaute Küstenbatterien zur Verteidigung der Tajo Bucht. Die Batterie Nr. 5 Raposeira wurde zwischen 1883 und 1911 errichtet und war mit drei 15-cm-Krupp- Schiffsgeschützen bewaffnet, welche alle erhalten blieben. Nur wenige hundert Meter von der Batterie Raposeira entfernt, befindet sich der riesige Block der Bateria de Alpena. Die von 1901-1902 errichtete Batterie verfügte über 12 Geschützstände, einen Leitstand sowie ein umfangreiches System von Verbindungsgängen und Kasematten. Während des II. Weltkrieges waren hier vor allem Luftabwehrgeschütze aufgestellt. Anschließend besichtigen Sie noch die die zwei 23,4-cm-Vickers Geschütze der 6ª Bateria Fonte da Telha.

In Lissabon besuchen Sie später das Armeemuseum, welches sich in den Gebäuden des ehemaligen Waffenarsenals befindet. Eine umfangreiche Sammlung von militärischen Exponaten und Waffen vermittelt die bedeutende militärhistorische Rolle Portugals. Auch die

vielen Schlachtgemälde in den prunkvollen Ausstellungssälen sind sehr sehenswert. Im Anschluss ist noch der Besuch des Museu de Matinha Lisboa, des Marinemuseums vorgesehen. Hier sind vor allem zahlreiche Schiffsmodelle der Seefahrernation Portugal ausgestellt.

Fahrzeit ca. 1,5 Std., Hotel, F/L/-.

3. Tag: Militärmuseum Porto, spanische Bateria de Costa J-1 Puerto Cuace und Fahrt nach A Coruña



Nach einem zeitigen Frühstück verlassen Sie Lissabon und fahren nach Porto. Dort besuchen Sie das Museo de Militar do Porto. Neben der umfangreichen Ausstellung von Waffen und jeglichem anderen Kriegsgerät, vorrangig aus dem 19. und 20. Jahrhundert, hebt sich dieses Museum mit seiner Sammlung von ca. 16.000 Miniaturfiguren von anderen Militärmuseen ab. Am Nachmittag verlassen Sie Portugal und fahren weiter in die spanische Hafenstadt A Coruña. Auf dem Weg dahin besichtigen Sie die spanische Bateria de Costa J-1 Puerto Cuace. Die Küstenbatterie war eine von ehemals 6 Batterien, welche jahrzehntelang bei der Hafenstadt Vigo die Rías Bajas, vier ins Landesinnere reichende Meeresbuchten verteidigten. Alle vier, in Kasematten aufgestellte 15,2-cm-Vickers-Marinegeschütze, Modell 1923 sind hier erhalten geblieben. Ankunft in A Coruña am Abend.

Fahrzeit ca. 7 Std., Hotel, F/-/-.

4. Tag: Aussichtspunkt Monticaño mit Bateria B-9 de Monticano, Marinemuseum Ferrol und Bateria de Lobateiras, Monte San Pedro



Zunächst fahren Sie heute zum 244 Meter hohen Aussichtspunkt Miradoiro do Monticaño. Hier befindet sich die Bateria B-9 de Monticano, die mit drei weiteren Küstenbatterien den Golf von Ártabro und damit die Zufahrt zum Kriegshafen Ferrol verteidigte. Heute ist das Gelände um den Aussichtspunkt ein Freiluftmuseum, wo noch zwei der ehemals vier 15,2-cm-Vickers-Schiffsgeschütze sowie zwei 8,8-cm-Flakgeschütze zu besichtigen sind. Von ehemaligen Artillerieleitstand bietet sich ein schöner Blick auf La Coruña und den Golf von Ártabro. Anschließend fahren Sie auf die andere Seite des Golfs von Ártabro, nach Ferrol. Das Marinemuseum der Stadt befindet sich in einem historischen Arsenalgebäude und zeigt eine interessante Sammlung von Waffen und Schiffsmodellen rund um die spanische Kriegsmarine. Anschließend besichtigen Sie die Bateria de Lobateiras, die mit ihren zwei britischen 15-Zoll-Marinegeschützen (38,1-cm) der Firma Vicker-Armstrong zu den stärksten Küstenbatterien in Spanien zählte. 1931 aufgestellt, wurden die Geschütze 1997 demontiert. Erhalten geblieben sind die großen Geschützstände sowie eine Reihe weiterer Ringstände für Flak- sowie 15,2-cm-Geschütze. Am Nachmittag fahren Sie auf den Monte San Pedro, den Hausberg von A Coruña. Hier befindet sich die zweite große Küstenbatterie für die Verteidigung des Golfes von Ártabro. Die Bateria de Monte San Pedro verfügte ebenfalls über zwei 38,1-cm-Vickers-Marinegeschütze und ist heute ein Museum. 1933 wurden die Geschütze in Dienst gestellt, 1977 gaben sie während eines Probeschießens ihre letzten Schüsse ab. Heute können die Bunkeranlage und die Geschütze besichtigt werden, die ihre 885 Kilogramm schweren Granaten bis zu 38 Kilometer weit verschießen konnten.

Fahrzeit ca. 2,5, Hotel, F/-/-.

5. Tag: Befestigungsanlagen auf der Halbinsel Prior und Fahrt nach San Sebastian



Fahrt auf die Halbinsel Prior und zum gleichnamigen Kap. Hier befand sich der dritte Standort für zwei weitere 38,1-cm-Vickers-Geschütze zur Verteidigung von Ferrol. Auch in der Bateria Cabo Prior wurden 1997 die Geschütze demontiert, jedoch kann man noch zwei große Geschützstände entdecken. Unweit befindet sich die Bateria Cabo Norte mit einem großen Batterieblock für vier 15,2-cm-Vickers-Geschütze sowie eine Flakbatterie für vier 10,5-cm-Flak. Ebenfalls interessant ist ein Scheinwerferstand in der Steilküste, welcher nur über einen Tunnel erreichbar ist. Nach der Besichtigung der Anlagen rund um das Kap Prior reisen Sie weiter in Richtung Norden, mit Ziel San Sebastian im Baskenland.

Fahrzeit 7 Std., Hotel, F/-/-

6. Tag: Fort Guadalupe-Hondarribia und Bunkeranlagen der „La Linea P“



Am Vormittag besuchen Sie das Fort Guadalupe-Hondarribia, welches auf dem 545 Meter hohen Berg Jaizkibel errichtet wurde. Das Fort war eine von insgesamt acht, in den 1890er-Jahren geplanten Festungen an der Atlantikküste und der Grenze zu Frankreich. Im Jahr 1900 wurden Guadalupe und zwei weitere Forts fertiggestellt, die anderen fünf geplanten Forts baute man nicht mehr. Anschließend besichtigen Sie mehrere Bunkeranlagen der „La Linea P“. Diese baute man in den Jahren 1939-1948 unter dem spanischen Diktator Francisco Franco. Die Verteidigungslinie sollte Spanien vor Angriffen aus Norden schützen. Befürchtete Franco anfänglich nur den Angriff durch die deutsche Wehrmacht, so misstraute er nach Ende des II. Weltkrieges auch den Alliierten. Als er 1948 den weiteren Ausbau auf Grund der hohen Kosten stoppte, waren von den anfänglich ca. 10.000 geplanten Bunkern etwa 5.000 realisiert. Die Pyrenäen als natürliche Barriere ausnutzend, bildete die „La Linea P“ ein System aus Stahlbetonbunkern, Artilleriestellungen, Beobachtungsposten und unterirdischen Kasernen. An besonders gefährdeten Abschnitten wurden mehrere Bunker zu Werkgruppen zusammengefasst und mit unterirdischen Hohlgängen verbunden. Vor allem die Pass-Straßen über die Pyrenäen sowie die Küstenregionen am Atlantik und am Mittelmeer wurden besonders stark befestigt.

Fahrzeit ca. 2 Std. Hotel, F/-/-

7. Tag: Fahrt über die Pyrenäen nach Barcelona und unterwegs Besuch im Bunkermuseum „La Linea P“



Heute verlassen Sie die Atlantikküste und fahren über die Pyrenäen nach Barcelona am Mittelmeer. Unterwegs besuchen Sie in Martinet das Bunkermuseum „La Linea P“. Hier wurde die von Frankreich und Andorra kommende Pass-Straße mit mehreren Werkgruppen besonders stark verteidigt. Bei einer kurzen Rundwanderung (ca. 1 Std.) können Sie einige der Bunker erkunden sowie die Ausstellung besuchen. Barcelona, die Hauptstadt Kataloniens erreichen Sie am späten Nachmittag.

Fahrzeit ca. 7,5 Std. Hotel, F/-/-

8. Tag: Küstenverteidigungsanlagen von Barcelona



Der heutige Tag ist für die Erkundung der Küstenverteidigungsanlagen von Barcelona vorgesehen. Am nördlichen Stadtrand befindet sich auf den Hügeln über den Badestränden von Montgat die Baterías de Costa de Montgat. Diese wurde 1898 im Rahmen des Kubakrieges und der Kriegserklärung der USA an Spanien errichtet und war mit vier 15-cm-Krupp-Marinegeschützen bewaffnet. Zwei Geschütze blieben erhalten. Der Montgat auch ein beliebter Aussichtspunkt, von welchem sich ein schöner Blick über die Barcelona bietet. Anschließend besichtigen Sie die Flakbatterie Turó de la Rovira, die sich auf dem gleichnamigen Berg befindet. Während des spanischen Bürgerkrieges 1938 war dieser Ort einer der wichtigsten Verteidigungsposten von Barcelona und bewaffnet mit vier 10,5-cm-Vickers-Flakgeschützen. Von der einstigen Batterie blieben vier Ringstände erhalten und man hat von hier den wohl besten Ausblick über Barcelona.

Gleichfalls auf den Hügeln über dem Zentrum befindet sich der Park Turó d'en Caritg mit der gleichnamigen Küstenbatterie. Waren während des spanischen Bürgerkrieges 1938 im Park noch Flak-Geschütze stationiert, wurde während des II. Weltkrieges unter Franco hier eine Küstenbatterie für 15,2-cm-Vickers-Marinegeschütze aufgebaut. Heute kann man noch drei der ehemals vier Geschützkasematten entdecken.

Am Nachmittag besuchen Sie den 213 Meter hohen Hausberg von Barcelona. Während der Weltausstellung 1929 sowie den Olympischen Spielen 1992 wurden auf dem Montjuïc eine Reihe von Pavillons und Sportstätten gebaut, von denen einige noch zu entdecken sind oder als Museen genutzt werden. Außerdem befindet sich auf dem Berg die Zitadelle von Barcelona – die Festung Montjuïc. Im 17. Jahrhundert errichtet, spielte diese vor allem während der spanischen Erbfolgekriege immer wieder eine Rolle. Heute ist in der Festung das Armee-Museum der Stadt Barcelona eingerichtet, welches viele interessante Exponate beherbergt. Im Außenbereich können vier, auf den Festungswällen aufgestellte 15-cm-Marinegeschütze sowie zwei 28-cm-Küstenmörser aus der Mitte des 19. Jahrhunderts besichtigt werden.

Zum Abschluss des Tages besuchen Sie das Marinemuseum in der ehemaligen Werft von Barcelona. Besonders eindrucksvoll ist hier ein spanisches Flaggschiff der Seeschlacht bei Lepanto 1571, das in originaler Größe nachgebaut wurde. Die Galeere ist 60 Meter lang und 235 Tonnen schwer war und wurde einst von 290 Rudern bewegt.

Fahrzeit ca. 1 Std. Hotel, F/-/-.

9. Tag: Stadtbesichtigung von Barcelona und individueller Rückflug

Bevor Ihre Reise endet, erwartet Sie eine Stadtführung in Barcelona. Die trendige Stadt beeindruckt mit einem großen Reichtum an Kunst, Kultur und Architektur. Einige der weltberühmten Baudenkmäler von Barcelona gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO. Bei einem kleinen Stadtrundgang zeigen wir Ihnen die schönsten Sehenswürdigkeiten.

Nach dem Mittag Transfer zum Flughafen und individueller Rückflug (F/-/-).